

Schwarze Sohlen sind weiterhin verboten

MANDACH Die Sanierung der Mandacher Turnhalle ist mit einem Apéro gefeiert worden.

Was mit einem Kredit von 135000 Franken an der Wintergemeindeversammlung seinen Anfang genommen hatte, fand nun am Einweihungs-Apéro seinen Abschluss: Die Mandacher Turnhalle erstrahlt in neuem Glanz.

Mit ihren 40 Jahren war die Mandacher Turnhalle in die Jahre gekommen – vor allem wegen Schäden am Fussboden wurde eine grosszügige Sanierung unumgänglich. Wie Gemeinderat Lukas Erne an der Einweihung der sanierten Turnhalle erläuterte, muss das Wort «grosszügig» in Anführungsstrichen gesetzt werden, denn in der Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat, der Lehrerschaft, dem Abwart und den Vereinen zeigte sich bald, dass sich längst nicht alle Wünsche finanzieren liessen. Beim gemeinsamen Planen war jedoch ein Ziel klar definiert: Die Bauarbeiten an der Turnhalle müssen in den fünfwöchigen Sommerferien abgeschlossen werden.

BODEN, TÜR, RECKSTANGEN

In der Person von Franz Schneider von Schneider Spannagel Architekten AG, Döttingen, wurde die Fachkraft beigezogen, die nicht nur die Terminplanung im Griff hatte, sondern auch alle wichtigen Punkte bis hin zum Sicherheitsaspekt in die Planung einfliessen liess. So wurde während der fünfwöchigen Bauzeit längst nicht nur der Boden ersetzt. Auch die Eingangstür zur Turnhalle musste den neuesten Brandschutz-



Die Kanzlei mit der «neuen» Turnhalle, die nun auch innen dem neusten Standard entspricht.

HAB

vorschriften angepasst und mit einem automatischen Schliessmechanismus versehen werden. Ein weiterer Brocken stellte das Versetzen der versenkbaren Reckstangen dar. Von den 16 gebohrten Löchern ist nun nach Abschluss der Arbeiten optisch nichts mehr zu sehen. Zu sehen ist aber zum Beispiel der bei der Spro-

senwand aus Sicherheitsgründen montierte Abweiser.

EIN HERZLICHER DANK

Zur Feier der Sanierung und als Dank an alle Beteiligten lud der Gemeinderat am Sponsorenlauf der Schule zugunsten des Skilagers zu einem Apéro. Auch Architekt Franz

Schneider liess es sich nicht nehmen, einen Sponsorenbeitrag für das Skilager zu leisten und wünschte den Mandachern viel Freude mit ihrer Turnhalle. Eines bleibt jedoch beim Alten: Es dürfen weiterhin nur Schuhe ohne schwarze Sohlen oder mit dem Vermerk «no marking» verwendet werden. (hab)

Jahrtausendalte Tänze und – Bollywood

SCHINZNACH-DORF Die kulturelle Vereinigung Grund organisiert einen Zyklus zum Schwerpunktthema Indien.

Es ist nicht das erste Mal, dass die kulturelle Vereinigung Grund – neuer Name: «Kulturgrund» – sich einer umfassenden Thematik mit mehreren einzelnen Veranstaltungen annähert. Indien – ein faszinierendes Land voller Schönheiten und Gegensätze, eine Gesellschaft, die auf den Erkenntnissen bedeutender Philosophen und Religionslehrer aufbaut, Menschen, die in kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht Hervorragendes leisten. Dies einige Stichworte, die die Verantwortlichen von «Kulturgrund» dazu bewogen haben, Indien diesen Herbst als Schwerpunktthema zu präsentieren.

AM ANFANG STEHT DER TANZ

Der Zyklus startet bereits am kommenden Samstag, 1. September, um 17.30 Uhr in der Aula Schinznach-Dorf. Die Tanzgruppe Kalasri setzt mit Gesten, Schauspielkunst und Pantomime Geschichten aus der indischen Mythologie um. Die jahrtausendalten traditionellen Tänze werden anhand von Beispielen auf Deutsch erklärt. Ab 19 Uhr wird zudem Essen aus fünf Regionen Indiens serviert.

Als weitere Veranstaltungen folgen am 21. September und am 26. Oktober zwei Referate. Zunächst spricht Peter Oertli als Vorstandsmit-

glied der Schweizerisch-Indischen Handelskammer über «Indien – eine aufstrebende Supermacht». Er skizziert dabei das wirtschaftliche Potenzial des Landes, in dem er einen Teil seiner Kindheit verbracht hat. Um medizinische Aspekte geht es im Vortrag von Lukas Jenny: «Augenheilkunde in Indien – ein Abenteuer». Begleitet von Schweizer Augenärzten bemüht sich eine indische Organisation seit Jahrzehnten, etwas gegen die Blindheit in der armen Landbevölkerung zu unternehmen.

Am 9. November führt Aruna Kapoor das Publikum in die indische Gesellschaft ein, deren faszinierende

Vielfalt von einer langen Geschichte mitgeprägt wird. Anstösse zu einzelnen Aspekten geben Ausschnitte aus einem Bollywood-Film.

KLÄNGE WIE STIMMEN

Schliesslich noch einmal Musik: Am 30. November steht ein Reisebericht von Gabriela Ré auf dem Programm. Die Referentin besuchte eine indische Musikakademie und studierte dort die karnatische Musik Südindiens, deren Klänge der menschlichen Stimme nahe kommen. Dieser Abend wird von Vijaya Rao mit Ensemble musikalisch umrahmt. (pbe)